

## **Andacht / Kleiner Gottesdienst**

**im August 2020 / Nr.1**

**Pfarrer Andreas Riehm-Strammer, Philippsburg**

---

### **Begrüßung**

All unser Loben und Bitten und Danken steht im Namen des lebendigen Gottes, unter dem wir versammelt sind – des Vaters und des Sohns und des Heiligen Geistes. Amen.

### **Orgelmusik**

### **Gedicht**

ein Psalmgedicht von Drutmar Cremer:

„Wo wohnst du?“

### **Gebet**

Laß uns hören, Heiliger Geist, auf Deine Stimme,  
laß uns schweigend Dich annehmen.

Laß uns schauen, brennender Geist Gottes,  
auf Deine Güte, Deine Gnade, Deine Wege,  
die Du gehst an unserer Seite

in Deinem Sohn, in Christus, unserem Herrn.

Amen.

### **Lesung: Lukas 18, 10-14**

Jesus sagte zu ihnen dieses Gleichnis:

Es gingen zwei Menschen hinauf in den Tempel, um zu beten, der eine ein Pharisäer, der andere ein Zöllner. Der Pharisäer stand und betete bei sich selbst so: Ich danke dir, Gott, dass ich nicht bin wie die andern Leute, Räuber, Ungerechte, Ehebrecher, oder auch wie dieser Zöllner. Ich faste zweimal in der Woche und gebe den Zehnten von allem, was ich einnehme. Der Zöllner aber stand ferne, wollte auch die Augen nicht aufheben zum Himmel, sondern schlug an seine Brust und sprach: Gott, sei mir Sünder gnädig! Ich sage euch: Dieser ging gerechtfertigt hinab in sein Haus, nicht jener. Denn wer sich selbst erhöht, der wird erniedrigt werden; und wer sich selbst erniedrigt, der wird erhöht werden.

Dank sei Gott für sein lebendiges Wort. Amen.

- Hier könnte das Glaubensbekenntnis gesprochen werden -

Lied / Musik: Ich singe dir mit Herz und Mund

## **Ansprache zum Evangelium**

Schauen wir uns an! Schauen wir uns an? Ja doch, immer wieder. Und dann zB: wenn andere Hilfe brauchen. Da schauen wir hin, schauen die anderen an. Schauen wir uns auch als Menschen an? Wie wir sind, einfach so? Ja doch, ich kenne das. Ich schaue mich selbst an und die anderen, und vergleiche. Ich schaue nach Güte und nach Wert, nach einem besseren Leben und was ich darin tun und lassen soll oder muss. Wie ich so dastehe. Da hat Jesus mit uns zusammen zwei solche Figuren im Tempel entdeckt. Zwei miteinander, so haben wir gehört. Sie sind zusammen im Tempel. Und sie beide besinnen sich. Es geht jetzt nicht um eine gute Tat oder ein großes Projekt. Sondern sie beten. Sie schauen auf sich, auf den Mensch, schauen sich an. Und schauen zu Gott.

Der eine, so sagt Jesus, schaut ausdrücklich auf den anderen. Aber schaut er ihn als Menschen an? Er schaut, was gut ist im Leben, was zu tun und zu lassen ist. Er kennt Regeln, Sitte und Moral. Und kennt Menschen, die danach handeln. Menschen, die uns Vorbilder sein können. Oder andere, die als Gegenteil gut dastehen. Schlechtes Vorbild, so nicht. Und schaut so auf den anderen, der da auch im Tempel ist, vielleicht ein wenig versteckt in der Ecke kniet. Vergleichen, da sind wir schnell drin, und dann wird schnell geurteilt, und verurteilt, und verachtet. Ich möchte gerne gut dastehen, ich meine es ja auch nur gut, und ich tue mein Bestes. Und bringe es dankbar vor Gott:

*Ich danke dir, Gott, dass ich nicht bin wie die andern Leute, Räuber, Ungerechte, Ehebrecher, oder auch wie dieser Zöllner. Ich faste zweimal in der Woche und gebe den Zehnten von allem, was ich einnehme.*

Auch der andere hat seinen Blick, seine Augen. Er wird genauso Regeln und Gebote kennen, mag Vorbilder sehen. Und er möchte sich auch gerne gut vor seinem Gott verantworten können. Ob er auch den anderen dort im Tempel erkannt hat, der gleichzeitig mit ihm zum Gebet hier ist? Anschauen – er wagt es nicht, zu Gott hin zu schauen. Was könnte von dort Gutes über ihn gesagt werden? Er, der dort abseits steht im Tempel, wie es heißt, er wird Zöllner genannt. Einer der von vielen schief angesehen wird. Sie werfen ihm vor, der Moral und der Sitte und auch dem frommen Glauben nicht zu entsprechen. Was kann da noch vorgebracht werden? Kann ich wirklich Leistungen aufzählen, die auch zählen? Er bringt nur den einen Satz heraus, indem er sich auf die Brust schlägt: *Gott, sei mir Sünder gnädig!*

Schauen wir einander an? Und wie? Immer – um einmal etwas gewagt einen Gedanken von Dietrich Bonhoeffer abzuwandeln – immer, wenn wir einander anschauen, dann schaut Gott zu. In unseren Blicken auf uns selbst und auf die anderen blicken wir auf den Ursprung des Lebens, auf Gott. Da steht Gott in Christus vor uns, das Leben in dem Lebendigen, dem Auferstandenen. Und wie schauen wir uns da an? Gelingt es uns, den Blicken Gottes zu folgen? Dem zu folgen, daß es bei Gott heißt: Du bist freundlich angesehen.

Da sind die zwei (diese zwei Figuren) im Tempel und richten sich nach Gott hin aus. Die Blicke dabei nach oben oder auch zum Boden gesenkt, hinüber zum anderen oder auch in

sich gekehrt. Und Jesus schaut sie beide an, lenkt unsere Blicke auf sie. Und läßt uns sehen, daß Gott schaut. Daß wir sicher sein können, daß Gott vom Himmel auf uns schaut, ganz nahe ist und dabei, auch und gerade da beim Gebet im Tempel. So wie Jesus uns da mit hinein genommen hat. Und daß Gott dann sagt, was zu tun und zu lassen ist, was gut ist und befreit. Jesus zeigt am Ende auf den dort auf der Seite stehenden, der sagte: Gott, sei mir Sünder gnädig! Dieser – sagt Jesus – kann mit einem aufrechten Gang nach Hause gehen. Er hat erkannt, was zum Leben gehört; er hat auch bei sich den Menschen angesehen. Er hat sein Leben in aller Demut betrachtet. Dieser, so sagt Jesus, ist befreit von seiner Schuld; an ihm hat Gott Freude und hält sich zu ihm. Gott schaut diesen freundlich an; er darf leben und weitergehen und für die Zukunft gewiss sein. Aber nicht der andere.

Durchaus scharf, dieses Wort Jesu. Und durchaus scharf auch die Augen Gottes, die vom Himmel schauen. Es sind Augen, die mit Achtung auf die anderen schauen – und Menschen mit verachtenden Blicken haben darin nichts verloren. Es sind Augen, die gerne darauf schauen, wie Menschen aus Sünde und Schuld herauskommen wollen und neue Schritte wagen. Wie sie ihr Versagen bekennen und darin schon den ersten Schritt der Befreiung wagen. Das sieht Gott mit seinen Augen, sieht es voller Mitleid an. Und hat so auch seinen Sohn Jesus Christus angesehen. Mit-Leid, und Auferweckung am dritten Tage. – Und Menschen, die den anderen Schuld aufzeigen und sie darin gefangen halten, die haben da bei Gott nichts verloren.

Augen Gottes, scharf und klar. Wir dürfen gewiss sein, daß sie uns geleiten. Wir dürfen sie in unseren Augen sehen. Wir dürfen ihnen folgen und uns anschauen, wirklich ansehen den Menschen. Und dürfen es wissen und sagen: Du bist freundlich angesehen!

Amen.

(Lied / Musik)

### **Fürbittengebet**

Wir bitten Dich, Gott,  
schaue gnädig auf uns und unser Leben:

Schaue mit gütigem Blick in dieses Haus, in diese Zimmer,  
schaue auf all die Tage, die wir Dir bringen,  
ein Leben voller Glück und Freude, und voller Schmerzen und Leiden,  
ein Leben voller Hoffnung und Sehnsucht,  
und voll mit all den Taten, den guten und denen, die wir versäumt haben.  
Schaue uns an mit gütigem Blick und sei uns gnädig,  
daß wir befreit und aufrecht in den kommenden Tag gehen können.  
Du allein sprichst uns frei.

Schaue mit gütigem Blick, guter Gott,  
auch auf alle unsere Familien, Kinder und Enkel, Verwandte und Angehörige.

Wir bitten um immer neuen Lebensmut in allen Phasen,  
bitten um Gesundheit für alle, die krank sind,  
bitten um Zuversicht für die Jugendlichen zu einer guten Zukunft.

Guter Gott, schaue mit gnädigem Blick auf alle, die miteinander arbeiten:  
in diesem Haus oder in den anderen Häusern,  
in Fabriken, Betrieben und Büros, in Schulen und Geschäften,  
da so schnell Missverständnisse aufkommen, Neid oder Streit:  
daß Dein guter Geist immer neu zu einem guten Klima helfe,  
daß Vergebung und Versöhnung erfahren und gelernt werden kann,  
daß Dein gnädiger Blick sie alle freundlich ansehe.

Guter Gott,  
schaue uns gnädig an an diesem Tag  
und an allen Tagen – bis wir vor Dir stehen in Frieden.  
Das bitten wir durch Jesus Christus, unseren Herrn. Amen.

#### **Vater unser im Himmel**

geheiligt werde dein Name.  
Dein Reich komme.  
Dein Wille geschehe,  
wie im Himmel, so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute,  
und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich und die Kraft  
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.  
Amen.

#### **So empfängt den Segen Gottes:**

Der barmherzige Gott sei ein Segen für Deinen Tag  
und behüte Dich in der Ruhe der Nacht.  
Der lebendige Herr Jesus Christus schenke Dir Hoffnung für diesen Tag  
und die Zuversicht für den neuen Tag.  
Der freudенreiche Geist helfe Dir auf, wenn Du gehst,  
und segne jeden Deiner Schritte.  
So segne und behüte Dich der dreieinge Gott,  
der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.  
Amen.

Lied / Musik: Bewahre uns, Gott